

Patris ac Domini, Domini Rudolphi, Episcopi Misnensis recognoscimus per praesentes, quod anno Domini M^oCCCC^oXXIII^o in die corporis Christi consecravimus Ecclesiam parochialem in Poppendorff in honorem Beatorum Vuenceslai ac Sigismundi una cum cymeterio nec non duo altaria ibidem erecta: unum a dextris Ecclesiae in honorem Sanctae Crucis, omnium Apostolorum, Laurentii, Vincentii ac Sancti Georgii: aliud a sinistris Basiliae in honorem beatarum: gloriosae Virginis Mariae, Barbarae, Margarethae, Dorotheae et Catharinae. Et de misericordia omnipotentis DEi et Suorum Apostolorum Petri ac Pauli, confisi suffragiis, dedimus ad dictam Ecclesiam ac altaria in festivitibus Patronorum nec non Patronarum ac dedicationum videlicet Ecclesia Dominica proxima ante Simonis et Judae; et altaris Sanctae Crucis, ipso die exaltationis Crucis; nec non altaris Beatae Virginis in die nativitatis ipsius: singulis et omnibus contortis devote visitantibus, 40 dies et unam, catenam indulgentiarum. Singulis annis, prout est juris et laudabilis consuetudinis predecessorum nostrorum, fiet consuetum. In cuius rei signum ac evidens testimonium duximus Sigillum nostrum praesentibus ad appendendum. Datum in Poppendorff ut supra.

²¹⁾ Beyer, pag. 154. Notariatsinstrument vom 30. April und 21. Mai 1375.

²²⁾ Beyer, pag. 685 f. Urkunde des Official Joh. Huth

über den Nachlaß des Pf. Joh. zu Poppendorff, dat. 1448 fer. III. p. fest. om. sanct. und dat. Stolpin 1448 die ultima m. octobris verfügt Bischof Johann an die Geistlichen seiner Diöces, vorzüglich aber zu Marbach, Nuffen und Poppendorff hinsichtlich des Nachlasses des ohne Testament verstorbenen Pfarrers zu Poppendorff.

²³⁾ Knauth, pag. 147 und 211 f. Ein Buch, darinnen das Testament und die Propheten beschrieben.

²⁴⁾ Knauth, pag. 37.

²⁵⁾ Ältestes Kirchenbuch, Fol. 63.

²⁶⁾ Ältestes Kirchenbuch, Fol. 67. 3 aus Pappendorff, 1 aus Nobendorf, 4 aus Berbersdorf, je 3 aus Gohberg und Kaltosen.

²⁷⁾ Ältestes Kirchenbuch, Fol. 14. Es war um diese Zeit noch reicher Ornat im Gebrauch. Das Inventar führt außer jenen Schenkungen zwei Meßgewänder, Alba und Humerale, Borhalte- und Kelchtüchlein auf.

²⁸⁾ Ältestes Kirchenbuch, Fol. 1 u. 2.

²⁹⁾ Aus der Abschrift des in den Turm gelegten Schriftstückes.

³⁰⁾ Aus der Schrift, die 1840 in den Turmknopf gelegt wurde.

³¹⁾ Kirchenbuch, Fol. 61.

³²⁾ Kirchenbuch, Fol. 66 f. In Gemeinschaft mit fünf Kirchvätern hatte 1626 P. Schirmer den Taufstein an die Kirche geschenkt.

³³⁾ Siehe Knauth, pag. 249.

³⁴⁾ Kirchenbuch, Fol. 17.

Die Parochie Reinsdorf.

I.

Wann das Kirchspiel Reinsdorf entstanden ist, ist völlig in Dunkel gehüllt; vielleicht liegt die Gründungszeit nahe der der Gründung Waldheims, in dessen unmittelbarer Nähe ja das Kirchspiel liegt. Aber daß die Gründung eine deutsche gewesen, zeigen die ganze Anlage und die Namen der Orte.

Zu dem weitverzweigten Kirchspiele, das aus vier politischen und drei Schulgemeinden besteht, gehören:

1. Reinsdorf, eigentlich Reinhardsdorf, auch Reinerßdorf, Reinersdorf und Reynßdorf geschrieben, liegt langgestreckt in einer schmalen Thalmulde. Mit Reinsdorf in jeder Beziehung zu

einem Ganzen verbunden sind die sogenannten Vierhäuser und Neumilkau. Dessen Aufbau wurde 1726 von Friedrich Moriz von Milkau auf Grund und Boden des Ritterguts Kriebstein angefangen. Aber dieser Aufbau wurde als der Wildbahn nachteilig befunden, und darum wurde 1728 das Weiterbauen verboten.

2. Heiligenborn, im 18. Jahrhundert auch Heiligenbrunn genannt, aber bereits 1529 ganz so wie heute genannt und geschrieben. Es hat seinen Namen von einer an der Straße nach Waldheim liegenden, jetzt gefaßten Quelle, die der „heilige Born“ hieß.

3. Neuschönberg. Ist zu gleicher Zeit mit Neumilkau entstanden, ebenfalls auf Kriebsteiner Grund und Boden.